



Marburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Maribor,
Jankovica ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 20.—
Ausland, monatlich „ „ „ 20.—
Eingelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
rechnungsbetrag für Maribor für nicht-
Brennende einzuweisen, außerhalb für nicht-
Brennende einzulösen. Zu beauftragten
Briefe ohne Aufkleben nicht beizufügen.
Informationsnahme in Maribor bei der
Redaktion der Zeitung, Jankovica
ulica 4, in Ljubljana bei Herrn
Carnegie, in Zagreb bei der
Kronen- & L. in Gungl
in Wien bei Herrn
Kronen- & L. in Gungl
in Wien bei Herrn
Kronen- & L. in Gungl

Maribor, Freitag, den 9. Oktober 1925.

Nr. 229 — 65. Jahrg.

Die weiße und die farbige Welt.

A. L. Maribor, 8. Oktober.

Den Tagungen der Völkerliga in Genf geben Optimisten den Charakter eines Weltparlaments. Wenn man auch von der Abstinenz Deutschlands, Rußlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika als vorübergehender Erscheinung abliest und sich darüber freuen kann, daß Vertreter Japans, Chinas und noch anderer exotischer Staaten dort Platz gefunden haben, so braucht man nur an das Hervortreten des chinesischen Delegaten in der Minderheitenfrage zurückzudenken, um die Möglichkeit des vermeintlichen Weltparlamentarismus zu erkennen.

Die Chinesen, das menschenreichste Volk der Erde, suchen in Genf Schutz gegen die Übergriffe einer weißen Nation. In Marokko und Syrien ringen islamitische Völker gegen die stärkste Militärmacht der Welt um ihre Unabhängigkeit, und niemand fand sich in diesem Weltparlamente, der sich für das Selbstbestimmungsrecht dieser Völker eingesetzt oder auch nur den Versuch unternommen hätte, diese Vergewaltigung einer Kritik zu unterziehen. Und doch kann darüber kein Zweifel obwalten, daß die gesamte farbige Welt mit gespanntester Aufmerksamkeit den Verlauf der Genfer Tagungen, nicht minder aber auch die Vorgänge auf den Kampffeldern verfolgt.

Die Welt hat sich geändert und man kann sich der Empfindung nicht erwehren, daß die traditionelle europäische Kolonialpolitik eine entscheidende Krise zu überwinden hat. Die wirtschaftliche Eroberung der Welt durch die weiße Rasse wurzelt in ihrer Überlegenheit auf dem Gebiete der Kriegs-, Verkehrs- und Wirtschaftstechnik und diese Überlegenheit hat gelehrige Schüler gefunden.

Die kriegstechnische Überlegenheit, die bei der Sache am meisten ins Gewicht fällt, erlitt im russisch-japanischen Kriege ihren ersten Stoß, während der Weltkrieg den Schwarzen wie den Gelben die Gelegenheit zu einem sehr lehrreichen Einblick bot. Die Folgen zeigen sich insbesondere in Marokko. Die Ersolge Abd el Krims, und wenn er schließlich auch auf die Knie gezwungen werden sollte, was sehr wahrscheinlich ist, werden ihre aufmunternde Wirkung nicht verlieren. Das Bewußtsein, es im Kampfe mit den Weißen aufnehmen zu können, hat die Lust, die Feuertaufe der Farbigen von den Weißen trennte, geendet, zumal, als auch die weiße Solidarität sehr viel zu wünschen übrig läßt. Der Gedanke, daß widerpenstige Kolonialvölker in der Zukunft von weißen Nationen in ihrem Widerstande unterstützt werden könnten, läßt sich nicht von der Hand weisen. Das beweist auch schon die Tatsache, daß Europäer, insbesondere Deutsche, auf der Seite Abd el Krims im Felde stehen.

Wenn auch sonderbar, so scheint es doch wahr, daß die Ebenbürtigkeit der Menschen zuerst auf den Gesichtsfeldern sich dokumentieren muß, um dann siegreich auch in die anderen Betätigungsfelder der Menschen zu dringen. Die farbigen Völker sind erwacht, sie sind nicht mehr gesonnen, sich der Übermacht der Weißen zu beugen, und diese Stimmung scheint der Anfang eines neuen Zeitalters zu sein. Der Begriff Menschheit wird allgemeiner werden, bisher war er nur weiß.

Vor der formellen Demission.

Beograd, 8. Oktober. In politischen Kreisen diskutiert man sehr lebhaft die Frage der Demission der jetzigen Regierung, die schon in den nächsten Tagen erfolgen soll. Neuerdings werden die Davidovic-Demokraten und auch die slowenische Volkspartei in Kombination genannt. Die politischen Agenten der slowenischen Volkspartei in Beograd sind befreit, bei einigen radikalen Freunden das Terrain zu sondieren, da die slowenische Volkspartei als die größte parlamentarische Gruppe Sloweniens in die rekonstruierte Regierung einzutreten trachtet. Eine solche rekonstruierte und erweiterte Regierung sollte dann als Vertretung in der Serben, Kroaten und Slowenen im nächsten Frühjahr, längstens aber im Sommer, die Ordnung des Königs vornehmen.

In politischen Kreisen betont man, daß in der slowenischen Volkspartei zwei Strömungen zutage getreten seien. Der linke Flügel der Partei soll eine scharfe Opposition gegen das jetzige Regime, besonders gegen die kroatische Bauernpartei ausüben, während der rechte Flügel, bezw. das Zentrum mit Koro-

see an der Spitze sowohl bei der Opposition als auch bei den Radikalen gute Beziehungen aufrechterhalten wolle.

Beograd, 8. Oktober. Heute um 8 Uhr früh ist Stefan Radic in Begleitung seiner Gemahlin und der Abgeordneten Karlo Kovacevic u. Dr. Vlado Macel nach Topolcer abgereist, um am Grabe des Königs Peter im Namen der kroatischen Bauernpartei einen Kranz niederzulegen.

Interessant ist die Tatsache, daß Radic öfter verlauten läßt, daß auch die Krone es wünsche, daß er als Vizepräsident in die Regierung eintrete. Die heutige „Politika“ betont jedoch, daß die Mehrheit der Radikalen gegen den Eintritt des Herrn Radic in die Regierung sei. Man vermutet jedoch, daß auch auf Radic ein Druck ausgeübt werden wird, damit Radic's Wünsche erfüllt werden. Man rechnet schon heute damit, daß Radic in die Regierung eintreten wird, und zwar als Minister ohne Portefeuille.

Die Konferenz der parlamentarischen Union.

WAS. Washington, 7. Oktober. (Wolff). Die Konferenz der parlamentarischen Union nahm in ihrer Schlußsitzung eine Entscheidung an, die eine Untersuchung der wirtschaftlichen Schranken zwischen den Ländern Europas verlangt. Diese Untersuchung soll von dem Gesichtspunkte einer schließlichen Abschaffung dieser Schranken ausgehen.

WAS. Newyork, 8. Oktober. (Wolff). Nach den Meldungen der „Associated Press“ aus Washington werden die deutschen und die französischen Mitglieder der interparlamentarischen Union, die ihre Tagung beendet hatten, wahrscheinlich Freitag in Newyork zusammentreten, um die Frage der Schaffung entmilitarisierten französisch-deutscher Zonen zu beraten. Diese Konferenz sei dazu bestimmt, eine Zusammenkunft der Abklärungskommission der interparlamentarischen Union in Europa zu vereinbaren, die wahrscheinlich in Berlin stattfinden würde.

Die Konferenz von Locarno.

Locarno, 8. Oktober. Das wichtigste politische Ereignis des gestrigen Tages bildet die Zusammenkunft des deutschen Reichsanzlers Dr. Luther mit dem französischen Außenminister Briand. Briand war mit den Resultaten dieser Unterredung sehr zufrieden. Er schätzt die Intelligenz und Kultur des Reichsanzlers sehr hoch und ist überzeugt, daß es zwischen Frankreich und Deutschland zur Verständigung kommen wird. Diese Zusammenkunft hat bereits positive Ergebnisse gezeitigt. Man hofft, daß es in der Frage des Schiedsgerichtes zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien andererseits zu einer Einigung kommen wird. In allen diplomatischen Kreisen herrscht größter Optimismus.

Prag, 7. Oktober. Die „Prager Presse“ meldet aus Locarno, die italienischen Delegierten hätten ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, ebenso wie Großbritannien den Rheinpakt zu garantieren, ohne eine Garantierung der Brennergrenze auf der Konferenz zu fordern, doch sei es nicht ausgeschlossen, daß Frankreich privatim oder außerhalb

der Konferenz Italien die Brenner-Grenze garantieren werde, was nach dem Völkerverbundstatut möglich ist.

Locarno, 7. Oktober. Die vorzeitige Veröffentlichung des Entwurfes zum Sicherheitspakt wird hier als Vertrauensbruch bezeichnet, der die Verhandlungen empfindlich führen könne. Die Veröffentlichung ist in mehreren römischen Blättern erfolgt, so in der „Epoca“, im „Popolo d'Italia“, das vom Bruder Mussolini geleitet wird und in mehreren Mailänder Zeitungen. Von Italien aus ist sie in alle Welt telegraphiert worden. Der „Popolo d'Italia“ hat bereits in seinem gestrigen Morgenblatt den Zusatzantrag des belgischen Ministers Vandervelde zum Sicherheitspakt abgedruckt.

Als Briand nachts die Nachricht von der Indiskretion erhielt, soll er ausgerufen haben: „Sie haben das absichtlich getan.“ Danach scheint er einen Sabotageakt gegen die Konferenz zu vermuten. Der „Matin“ behauptet sogar, daß der Entwurf des Sicherheitspaktes gestohlen worden ist.

Vor Neuwahlen in der Tschechoslowakei.

Prag, 8. Oktober. Gestern verlautete in den späten Abendstunden, daß der Führer-Ausschuß den Beschluß gefaßt habe, für die Auflösung des Parlamentes am 16. d. M. einzutreten und die Neuwahlen am 15. November abzuhalten.

Wladivostok—Hamburg.

WAS. Wladivostok, 8. Oktober. Die Ostasien-Gesellschaft in Wladivostok wird einen regelmäßigen Schiffsverkehr Wladivostok—Hamburg einrichten.

Wichtig für Weinexporteure!

Beograd, 8. Oktober. Das Verkehrsministerium hat allen Stationen in weinreichen Gegenden Anweisungen gegeben, daß den Weinexporteuren die notwendigen Postenwaggons zur Verfügung gestellt werden. Zugleich wurde angeordnet, daß die nach dem alten Eisenbahntarif bewilligten Ermäßigungen noch weiter in Kraft bleiben.

Börsenbericht

(siehe unter Volkswirtschaft, Seite 4.)

Die innere Entwicklung in England.

Von Graf E. v. Zedtwitz (München).

(Schluß).

Die Verschärfung der englischen Wirtschaftskrise in den folgenden Monaten konnte naturgemäß nicht ohne Einfluß bleiben auf die weitere Entwicklung der Dinge in den britischen Gewerkschaften. Die Schwierigkeiten der Bergbau-, Eisen- und Schiffahrtindustrie, das Anschwellen der Arbeitslosigkeit und die Untätigkeit der Regierung gegenüber diesen Gefahren begünstigten die Sache der „Nationalen Minoritätsbewegung“ und schienen das Schlagwort der radikalen Führer zu bestätigen, daß Baldwin kein anderes Ziel habe, als die Macht der Arbeiterschaft endgültig zu brechen. Mit der Herabsetzung der Löhne der Bergarbeiter durch die Grubenbesitzer und deren Vorstoß in der Arbeitszeitfrage wurde der Konflikt dann akut. Dieser Schritt der Unternehmer mußte schon deshalb verhängnisvolle Folgen haben, weil er sich gegen die Bergarbeiter allein richtete, die in der Nation stets besondere Sympathien genossen und auch jetzt die öffentliche Meinung auf ihrer Seite hatten. Weiter aber deshalb, weil die Maßnahmen der Grubenbesitzer in der gegenwärtigen Krise von den Gewerkschaften als ein Angriff auf die gesamte britische Arbeiterschaft aufgefaßt wurden und diese umso enger zusammenschlossen. Dann aber deshalb, weil dieser Streik die Regierung völlig unvorbereitet traf und die politische und wirtschaftliche Lage Englands seine Austragung in diesem Augenblick ganz unmöglich machte. So geschah es zum ersten Male in der englischen Geschichte, daß der Bergarbeiterverband seine Sache in die Hände des Gewerkschaftsausschusses legte, der die übrigen Gewerkschaften zur Abwehr des erfolgten Angriffes aufrief und die Regierung damit zur Kapitulation zwang. Den Sieg errang Swales mit seinen radikalen Helfern Cool und Thomas auf Kosten der Staatsautorität, deren Prestige durch diese Niederlage schwer gelitten hat, nicht minder aber auch auf Kosten der Arbeiterpartei und ihres Führers, da nicht dessen Politik, sondern das radikale Vorgehen des roten Gewerkschaftsausschusses und dessen von Macdonald betriebene revolutionäre Methoden der britischen Arbeiterschaft ihren ersten großen Sieg gebracht hatten.

Baldwin erklärte in seiner Verteidigungsrede im Unterhause, daß die Regierung einen Kampf zwischen den Unternehmern und Arbeitern nur dadurch verhindern konnte, daß sie die Kosten des Waffenstillstandes übernahm. Diesmal sei das Land einer Einheitsfront der Gewerkschaften gegenübergestanden, die gewillt waren, der britischen Volkswirtschaft einen ungeheuren, kaum wieder gutzumachenden Schaden zuzufügen. Diese Einheitsfront der Gewerkschaften sei der Versuch einer Minderheit, dem Lande ihren Willen aufzuzwingen. Dies könne kein Volk dauernd ertragen und bei einer neuen Herausforderung werde die Austragung des Kampfes unvermeidlich werden. Diese Drohung Baldwins sicherte ihm einen billigen Erfolg, war aber vollkommen überflüssig, da auch die britischen Gewerkschaften sehr gut wissen, daß sie auf dem eingeschlagenen Wege nicht fortfahren können, ohne eine Krise heraufzubeschwören, wie sie England noch nicht gesehen hat. Von den neun Millionen britischer Arbeiter gehört zurzeit nur knapp die Hälfte den Gewerkschaften an. Mit dieser Macht kann man in England keine Revolution ma-

Men und lassen die Arbeiter die Dinge weiter im roten Fahrwasser treiben, so werden sie die Sympathien, die sie bisher genossen, überall im Lande einbüßen und in der Nation jene Stimmung erzeugen, in der die Regierung ihre stärkste Stütze finden wird, wenn sie den Gewerkschaften am entscheidenden Tage ein energisches Halt zuruft. Das alles weiß MacDonald sehr gut und setzt deshalb seinen ganzen Einfluß ein, um der Arbeiterpartei begreiflich zu machen, daß sie ihre Ziele nur durch Evolution, d. h. auf dem verfassungsmäßigen Wege durch das Parlament erreichen könne, nicht aber durch Revolution. Daher die Warnungsrufe der Arbeiterpartei, deren offizielles Organ, der „Daily Herald“, den britischen Arbeitern erst vor kurzem die Gefahren einer Revolution wieder auseinanderlegte: Gelänge sie, so würde die Lebensmittelzufuhr von Uebersee aufhören und die Hälfte der Bevölkerung verhungern, würde sie schlaflos, so wäre ein Massenmord an den Arbeitern durch modern ausgerüstete Truppen mit Fliegern, Bomben und Maschinengewehren nur der Anfang eines faschistischen Systems, das jede Opposition mit Gewalt unterdrücken würde.

Alles ist schwer, einem Sieger Mahnung zu predigen, besonders dann, wenn hinter ihm ein Bundesgenosse steht, der ihn unablässig mahnt, den errungenen Erfolg rasch und ganz auszunützen: Rußland, dessen Delegierter Tomski auf dem diesjährigen Gewerkschaftskongress, der am 7. September in Scarborough stattfand, eine mehr als zweideutige Rolle spielte. Tomski stand neben Smolens, als dieser dem Unternehmertum den Kampf bis aufs Messer ankündigte, Tomski war es, der die Schaffung einer einzigen Internationale anregte, die dann zum Beschluß erhoben wurde, Tomski war der erste, der den Präsidenten beglückwünschte, als der Kongress die Trennung zwischen den Gewerkschaften und der Arbeiterpartei vollzog und die Aufhebung des bisherigen gemeinsamen Büros beschloß. Unter diesen Umständen besteht wenig Aussicht, daß die zur endgültigen Sanierung des Kohlenbergbaus eingesetzte Kommission ihre Arbeiten zu Ende führen kann, ohne daß diese durch neue Schwierigkeiten unterbrochen werden. Tatsächlich haben die Grubenarbeiter an die Regierung bereits eine Eingabe gerichtet, in der die Bedingungen, unter denen die Subventionen gewährt werden, Einspruch erhoben und der vor sechs Wochen abgeschlossene Waffenstillstand als verletzt erklärt wird. Die Regierung ist sich der Gefahr wohl bewußt und hat den Kampf gegen die bolschewistische Agitation bereits mit allen Mitteln aufgenommen. Unmittelbar nach dem Gewerkschaftskongress wurden mehrere englische Sozialistenführer wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet und 50 russische und französische Bolschewisten aus England ausgewiesen. In Ulster wurde zur Beobachtung der dort übrigen Truppenteile eine besondere Abteilung Geheimpolizei eingerichtet, deren Mannschaften unter die Mandarnerreimenter aufgeteilt werden. Doch auch Moskau ist nicht müßig. Getreu der alten Übung der bolschewistischen Propaganda, die Revolutionierung

eines Gebietes stets vom Nachbarlande aus durchzuführen, hat man in Belgien eine kommunistische Zentrale geschaffen zur Vorbereitung der englischen Revolution. Die britische Regierung ist im Besitz zuverlässiger Nachrichten, denen zufolge Rabel zur Durchführung der Organisation Anfang September in Antwerpen eingetroffen ist. So wird die Sorge des britischen Innenministers verständlich, der vor kurzem einem Schriftleiter des „Daily Telegraph“ erklärte: „Ich zweifle nicht daran, daß in enger Verbindung mit Moskau der Versuch im Gange ist, die britische Verfassung zu zerstören. Im Oktober werde ich eine Reihe von Reden halten, durch die ich England zu überzeugen hoffe, daß wirklich eine rote Gefahr besteht und daß, falls sich die bisher angewandten Methoden als unzulänglich erweisen, die Exekutivgewalt weitere Machtbefugnisse erhalten muß gegen den drohenden Aufruhr.“

Böhmische Notizen

Veränderungen in der jugoslawischen Diplomatie. In diplomatischen Kreisen widmet man besondere Aufmerksamkeit den großen Veränderungen, die im diplomatischen Korps Jugoslawiens vorgenommen werden sollen. Der bisherige jugoslawische Gesandte in Prag V a l u g b z i c soll zum jugoslawischen Vertreter in Moskau ernannt werden. Valugbiz ist ein Kenner der sozialistischen Bewegung und der sozialistischen Theorien, er hat auch gewisse Verbindung mit den führenden Parteien in Rußland. Seine Aufgabe in Moskau soll es sein, diplomatische Beziehungen zwischen Rußland und Jugoslawien herzustellen. Der bisherige Gesandte in Rom A n t o n i j e v i c wird pensioniert werden; an seine Stelle soll der Gesandte in Budapest P o p o v i c ernannt werden.

Hinrichtung von Landesverrätern durch Abd el Krim. Nach einer Meldung aus Tanger hat Abd el Krim seinen Außenminister Mohammed Bezian, den er des Landesverrates beschuldigte, vor ein Geschütz binden und sodann den Schuß abfeuern lassen. Mehrere andere hohe Persönlichkeiten sind ebenfalls des Landesverrates angeklagt und hingerichtet worden.

Landeschronik

t. Dr. Ivan Susterski. Vergangenen Mittwoch um halb 10 Uhr abends ist der ehemalige Landeshauptmann von Krain und der gewesene Führer der slowenischen Volkspartei Herr Dr. Ivan S u s t e r s k i im Alter von 62 Jahren gestorben. Herr Doktor Susterski erlag einem langjährigen Herzleiden.

t. Neues Regulator. Der Finanzminister hat eine besondere Kommission ernannt, die ein Regulator über die Reise- und Siedungskosten für die Staatsbeamten verfaßt soll.

t. Fünf Waggons historischer Dokumente für Jugoslawien. Wie aus Beograd berichtet wird, sind gestern dort 5 Waggons historischer Dokumente und Bücher aus Wien eingetroffen, die im Weltkriege während der Okkupation von Serbien durch die Befehlstruppen aus den dortigen Archiven verschleppt wurden.

t. Graf August Zichy, der letzte Obersthofmarschall, gestorben. Eine hervorragende Persönlichkeit des politischen Lebens der Vorkriegszeit, der ehemalige Obersthofmarschall und Geheimrat Graf August Zichy, ist Sonntag nachmittags in seinem in Wien, Penzing, befindlichen Palais im Alter von 74 Jahren gestorben.

t. Fialerbäumung in Wien. Der Zug der Zeit hat eine der populärsten Gestalten Wiens dem Aussterben nahegebracht, und der Wiener Fialer, dieses lebendige Wahrzeichen Wiens, ist nur mehr in wenigen Vertretern in den Straßen Wiens zu sehen, die zur Domäne des Autos geworden sind. Wer im Herzen der Wiener lebt die eigenartige und unwillkürliche Gestalt des Fialers fort, dem in dem auch bei uns bekannten Fialerlied ein literarisches Denkmal gesetzt wurde. Es ist deshalb der Gedanke aufgetaucht, dem Wiener Fialer im Herzen der Stadt, auf dem Graben, ein einfaches Denkmal zu setzen, und ein Komitee geht mit Förderung der Gemeinde Wien daran, alle Wiener und Freunde Wiens einzuladen, an diesem Alt lokalpatriotischer Plekt teilzunehmen. Ein Denkmal für den Fialer bedeutet das Ende des berühmten „Zeugels“ von ehedem.

t. Das Automobil in Amerika. Nach Angaben der New Yorker Straßenverwaltung betragen die Vereinigten Staaten 17 Millionen 700 000 Motorfahrzeuge, was gegenüber dem Vorjahr dreizehn Prozent Zunahme bedeutet. Somit komme rund ein Fahrzeug auf 6 Einwohner! Die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten kann demnach bequem mit Automobilen abtransportiert werden.

t. Ein „süßlicher“ Testament. In York in England starb ein Mann, der in seinem Testament bestimmte, daß man jedes Jahr am Tage seines Begräbnisses eine Flasche Me und eine Flasche Kognat auf seinem Grabe ausgießen soll und außerdem, daß am gleichen Tage alle Armen der Stadt so viel Portwein trinken dürfen, als sie wollten und können.

t. Italienischer Sensationsprozeß. Vor dem Gericht in Neapel spielte sich ein sensationeller Mordprozeß ab, der in ganz Italien Aufregung hervorrief. Im August 1921 wurde in dem Städtchen Montello die junge Lehrerin Gina Cecacci von dem Studenten Felix Sarni erschossen. Der Grund zu der Tat war ein intimes Verhältnis, das der Vater des Studenten, Rechtsanwalt Sarni, mit der Lehrerin gehabt hatte. Der Mörder entfloß und die Angelegenheit schloß ein, bis im Jahre darauf ein Lokalblatt die Geschichte wieder aufgriff und gegen die Familie Sarni eine heftige Kampagne eröffnete. Als der Redakteur dieses Blattes an einem Februarabend dieses Jahres aus seinem Hause trat, wurde er durch zwei Flin-

tenstücke hinterrücks getötet. Jetzt endlich wurde die Polizei aktiv und verhaftete den Rechtsanwalt Sarni, seine Gattin, seinen Schwiegervater und zwei Schwäger, sowie den mittlerweile nach Montello zurückgekehrten Felix Sarni. In dem Prozeß, in dem über 200 Zeugen zur Vernehmung kamen, wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen, einschließlich des Studenten, der zwar der Ermordung der Lehrerin überführt, aber als unzurechnungsfähig erklärt wurde. Trotz des Protestes des Präsidenten brach das Publikum bei der Verlesung des Urteils in brandenden Beifall aus.

n. Gegen die Kinderheiraten in China. Die chinesische Regierung hat verfügt, daß kein Chinese strafflos bleibt, der seine Kinder unter ihrem achtzehnten Lebensjahre verheiratet. Der Regierungserlaß begründet dies damit, daß das Heiraten von Bierjehns bis Fünfzehnjährigen die chinesische Rasse verderbe und allerlei Unfiten im Gefolge habe, Körper und Geist schädige, die Sitte untergrabe. Den einzelnen Ortsbehörden wird ein geschärft, das Verbot der Kinderheirat aufzuerstrecken durchzuführen. In der Tat war die Kinderheirat zu einer verhängnisvollen Unsitte geworden; stand doch die Vielehe (Polygamie) in innerem, oft ursächlichem Zusammenhang mit der Kinderheirat. Weil die junge Mutter physisch höchst selten entwickelt genug war, wurde häufig zeitiges Sackgasse ihr Los, und dann, nun — dann nahm sich der teure Gatte eben halb eine zweite und eine dritte, oder noch mehr dazu. Ein Reisender erzählt, daß er einen Chinesen kannte, der mit 36 Jahren vier Söhne, drei Töchter und elf Enkelkinder hatte. In mehreren Fällen lernte er sogar Familien kennen, wo noch die Ururkeltern, also fünf Generationen, nebeneinander lebten. Alles als Folgen einer viel zu frühen Heirat.



Der Aufzeichnung ist es gewohnt

Neu in **Formamint**

beroll, das altbewährte, zuverlässige Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund u. Rachen. Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Halsentzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund u. Rachen in den Körper.

Die Hustenmittelwahl. Wenn viele Menschen zusammenkommen, wie in Eisenbahn und Straßenbahn, in öffentlichen Versammlungen und Versammlungen, in Schulen, Theatern, Kinos, Konzerten und Ballsälen usw. Bequemer im Gebrauch und nachhaltiger in der Wirkung als Gurgelungen. **Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.** Angebliche „Ersatzpräparate“ weisen man zurück.

Probe und illustrierte Broschüre „Unsichtbare Feinde“ sowie das ärztliche Werkblatt „Verhaltensregeln bei Grippe“ überreichen auf Wunsch kostenlos **Bauer & Cie., Berlin SW 45, Friedrichstraße 231.** 5473

Das zweite Glück

Roman von Helene Selbig-Tränkner.

11. (Nachdruck verboten.)

Es umgab sie nicht mehr nur die harte, allem jugendlichen Frohsinn abholde Art Ernst Augusts, nicht die pflichtmäßig zusammengegriffene ihrer Mutter, die sie zwar eine fast schene Bewunderung zollte, nicht nur die asienhaft geschmeidige Moritz Birks, den sie nicht leiden konnte. Es wehte etwas Warmes, Hoffnungsreiches um ihren jungen Sinn.

„Vorüber denken Sie jetzt eben nach, Fräulein Almut?“ fragte Herbert Pfaffen, als sie beide gemeinsam die Sonnenlehne zum Dorf hinabfuhren. Sie zuckte zusammen. Eigentlich hatte sie in der Straßung all ihrer Nerven und Nerven an gar nichts zu denken vermocht, dennoch wollte sie ihm die Antwort nicht schuldig bleiben.

„Darüber, daß jetzt — seitdem Sie da sind, alles viel sonniger ist, als ehedem!“

Er sah sie von der Seite an.

„Sie führen hier ein viel zu abgesondertes, ernstes Leben für ein junges Mädchen,“ sagte er voll Mißgefühl.

„Kommen Sie mit in unser Haus nach Leipzig, dort werden Sie jeden Tag Aregung und Abwechslung finden.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Das brauche ich gar nicht, nur ein bißchen Sonne und Freude, ich liebe ja meine Heimat so sehr und würde nur am liebsten bleiben, wenn ich ...“

„Auch — wenn ich bei Ihnen wäre, Almut?“ unterbrach er sie.

Ihre Wangen färbten sich rot bis zu den Ohrläppchen, aber sie antwortete tapfer:

„Dann vielleicht nicht, weil Sie meine Heimat kennen, und ich mit Ihnen davon reden könnte.“

„So möchten Sie nie fort von hier?“

„Doch, schon einmal, aber wenn es so weit ist, kommt gleich das Heimweh und läßt mich nicht fort; nun sehen Sie, was ich für ein natürliches Räzchen bin.“

Er lächelte und sagte nach ihrer Hand.

„Und, Fräulein Almut, wenn nun einmal einer käme und Sie ihm doch folgen müßten in die Welt?“

„Wenn ich ihm gut wäre, wollte ich alles überwinden!“ erwiderte sie freimütig.

Sie hatten ihre Hände nicht gelöst, fest lagen diese ineinander; so fuhren sie zu Tal, und so traf sie Pfarrer Heinke, der auf Schneefuß zu seiner Filla Gemeinde fuhr und den nächsten Weg über die Dämme nahm. Er grüßte sie erstaunt, und als Almut's Wangen sich auch diesmal wieder röteten, fragte Herbert:

„Ein Verehrer?“

Almut lachte aus vollem Halse, daß der Überne Wang weit durchs Tal hinfalle

und auch Pfarrer Heinke sich umschaute.

„Nein,“ rief sie, „von mir nicht, o nein!“ und schüttelte den Kopf mit den vielen widerpenstigen Boden.

Als sie nach Hause kamen, angeregt und befebt von der frischen Luft u. der gesunden, strahlenden Bewegung, stand schon Ernst August ihrer harrend vor der Tür.

„Du mußt viel Zeit haben, Almut,“ sagte er verbissen, und seine etwas schmalen Lippen schlossen sich danach wie in zorniger Betätigung.

Almut war, als ströme ein kalter Wasserstrahl über ihren Körper; sie sah zu Herbert hinüber, aber dessen heitere Mienen ließen sich nicht verdrängen.

„Sie sollten mitkommen, Herr Hedderfen,“ rief er lebhaft, „all den biden Staub auf Erden und Mieren bläst die frische Winterluft hinweg, Ihnen müßte es gut tun.“

Ernst August bemerkte nicht den leisen Spott in diesen Worten, denn er war viel zu sehr mit der Wichtigkeit seiner Person beschäftigt.

„Das Geschäft geht vor,“ erwiderte er grämlich, und das noch so jugendliche Antlitz nahm einen alten, wichtigtuerschen Ausdruck an.

„Ach, lassen Sie einmal die da drin im Kontor wuscheln, außerdem ist in Ihre Mutter da und das unvermeidliche Uebel, Herr Birks,“ versetzte Herbert, und Almut lächelte bekräftigend dazu.

Ernst August machte eine Bewegung mit der Hand, als wolle er etwas fortzucken.

„Ich habe die Verantwortung,“ sagte er wichtig.

„O, noch nicht, August,“ scherzte Almut, „noch ist Mutter für uns da!“

„Ja, die wird vielleicht in kurzem eine Frau Pfarrerin.“ Ernst August sagte es voll Hohn.

„August!“

Es blieb für Herbert keine Zeit mehr, darüber seine Bemerkung auszudrücken, denn in der Tür des Portors erschien schlanke und in stiller Bornehmheit Mathilde Feddersen.

Sie hatte den Lohnauszahlungen beige-moht, die Leute nach ihren Familien befragt und die Anliegen und Vorschläge des Betriebsrats angehört. Nun schloß auch sie hinter sich die Tür ab, nun war sie fertig.

Almut war heftig erschrocken nach den Worten ihres Bruders und glaubte mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß ihre Mutter Ernst Augusts letzte Aeußerung vernommen hatte. Aber Mathilde ließ sich nichts merken. Sie war heiter und aufgeräumt und schlug vor, den Abend recht behaglich unter gemeinsamen Erzählungen zu begangen. — Almut und Herbert stellten ihre Stühle und Stühle beiseite, machten sich mit dem Schuwerk bequemer, und es dauerte gar nicht lange, so saßen sie wieder gemeinsam um den runden Familientisch beim Abendbrot.

(Fortsetzung folgt)

Neues aus Maribor.

Maribor, 8. Oktober.

Die sensationelle Schmuggler- und Zollaffäre in Maribor.

Das heutige Jahr darf mit vollem Rechte als das Jahr der Zoll- und Schmuggleraffären bezeichnet werden. An allen Ecken und Enden unseres Staates wurden im Laufe des heutigen Jahres zahlreiche Affären aufgedeckt, ganze organisierte Schmugglergesellschaften aufgedeckt und der Behörde eingeliefert. Eine derartige Affäre wurde nun auch in Maribor, wo man bisher nur „kleinere“ Schmuggler abfahnte, aufgedeckt. Schon seit mehreren Tagen kursieren in der Stadt diverse Gerüchte, die jedoch mehr oder minder verstreut sind.

In der letzten Zeit kamen aus Oesterreich zahlreiche Postpakete für eine Zagreber Firma, die in Maribor verpackt und von einer hiesigen Firma weiterverpackt wurden. Es fiel dabei auf, daß der Inhalt aller dieser zahlreichen Pakete als Zute bezeichnet war. Die Zollbehörden wurden auf diese Sendungen aufmerksam, bis schließlich im Geheimen eine Untersuchung der Pakete eingeleitet wurde. Wie man erwartet hatte, befand sich in den Paketen verschiedene Seide, die somit als minderwertige Ware zu den niedrigsten Zollsätzen verpackt wurde. Die Art der Verpackung wies darauf hin, daß in dieser Affäre auch einige Zollbeamte mitwissend sein müssen. Ueber Auftrag der Generalzolldirektion wurde eine strenge Beobachtung der Zollbeamten angeordnet. Der Erfolg blieb nicht aus.

Vor einigen Tagen bemerkte nun ein Detektiv, daß sich ein Zollbeamter in die Kanzlei des verdächtigen Zollvermittlers begab. Als er die Kanzlei verließ, wurde er vom Detektiv festgenommen und zur Polizei überführt. Bei der Vernehmung fand man bei ihm größere Beträge vor, über deren Herkunft er keine Aufklärung geben konnte. Daraufhin wurde auch beim betreffenden Zollvermittler eine Hausdurchsuchung angeordnet. In den Wänden wurden genaue Aufzeichnungen über „Schmuggelgelder“ für die Zollbeamten festgestellt, was zur Verhaftung mehrerer Zollbeamten des hiesigen Hauptzollamtes führte. Gleichzeitig mit der Untersuchung in Maribor wurde auch in Zagreb gegen die beteiligten Firmen eine Untersuchung eingeleitet. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine ganze Menge solcher schmuggelgelder Waren vorgefunden. Mehrere Kaufleute wurden verhaftet.

Es ist interessant, daß ein in ihrer Liebe verlegtes Weib zur Aufdeckung der Affäre führte. Eine Angestellte des Zollvermittlers hatte mit einem Bekannten desselben ein Liebesverhältnis. Als der Zollvermittler, der selbst auf das Mädchen ein Auge geworfen haben soll, zu intrigieren begann, war das Mädchen darüber derart entrüstet, daß es zur Polizei ging und die Anzeige erstattete. Sie hat aber das Pech, daß sie nun selbst hinter Gitter und Riegel auf den Ausgang

der gefährlichen Geschichte, die in allen Kreisen das größte Aufsehen erregt, warten muß. Wir werden auf die Sache noch zu sprechen kommen, bis die amtlichen Informationen nach Beendigung der Untersuchung veröffentlicht werden. Dieser Fall aber beweist neuerdings, daß unser Zollapparat und das Zollsystem an einem Gebrechen leiden, dessen Abschaffung im Interesse der Allgemeinheit dringend notwendig erscheint. —ro.

m. Dr. Franz Girdo: — 80 Jahre alt. Der weit und breit bekannte hiesige Notar Herr Dr. Franz Girdo feiert morgen, den 9. d. M. in voller geistiger und körperlicher Frische das 80. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich in allen Kreisen unserer Stadt und der näheren sowie entfernteren Umgebung wegen seines leutseligen, biederem und rechtschaffenen Wesens der größten Beliebtheit und seltener Verehrung. Unsere herzlichsten Glückwünsche! —as.

m. Außerordentliche Gemeinderatsitzung. Samstag den 10. Oktober l. J. um 17 Uhr findet im Magistratssaal eine außerordentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlußfassung über den Vorschlag der „Jugoslovenista Matice“ bezüglich Umbenennung einer Gasse in die „Gasse des 10. Oktober“ (ulica 10. oktobra) sowie bezüglich der Intervention beim Außenminister betreffs des Küstner Gebietes. 2. Eventuelle Beschlußfassung über den Antrag der Drägerwerkfirma. Der Bürgermeister Dr. G. G. —ro.

m. Aus dem Staatsdienste. Versetzt wurden: Aus Murška Sobotna nach Maribor der Katastraldienstbeamte Franz L. A. und aus Maribor nach Subotica der Schiffle des Eisenbahnverkehrsbeamten Rudolf M. A. —ro.

m. Zirkus-Quartett in Maribor. In der ersten Hälfte des Monats November wird das weltberühmte Quartett Z. I. A. in Maribor ein Konzert veranstalten, worauf wir schon heute aufmerksam machen. —3.

m. Symphoniekonzert. Beim Symphoniekonzert, das Samstag, den 17. d. M. im Großsaal als Abschiedsveranstaltung zu Ehren des Operndirektors Herrn A. M. I. T. o. v. i. e. und der Sängerin Frau A. M. I. T. o. v. i. e. stattfindet, gelangt folgendes Programm zur Ausführung: 1. Prometheus-Ouvertüre; 2. Sarghetto und Rondo aus dem Duettonzette für Soliste (Frau Z. A. N. D. I.); 3. Konzert-Arie (H. M. I. T. o. v. i. e.) und 4. die „Fünfte Symphonie“, alles von Beethoven. Bei dem Konzert wird Herr A. M. I. T. o. v. i. e. selbst dirigieren. Die Karten sind im Vorverkauf an der Theaterkasse (Slovenska ulica 27) von 9-12½ und von 15-17 Uhr erhältlich. —3.

m. Esperanto-Ausstellung und Vorträge über die Esperantobewegung. Der Esperantoverein Maribor veranstaltet Mitte Februar 1929 eine Ausstellung von Esperantogeschichten, Büchern, kaufmännischem Kalligra-

material usw. in Esperantosprache, auf die wir schon jetzt aufmerksam machen. Außerdem findet um dieselbe Zeit ein Vortrag des Vorstandes der jugoslawischen Esperantoliga Dr. Maruzzi aus Zagreb statt, in dem dieser insbesondere auch über die heutigen großen Esperantokongresse in Paris und Genf berichtet wird. Anschließend daran findet auch der Leiter der Zagreber Esperantozeitung „Kinkorbo“ in Esperantosprache über ein erst noch festzusetzendes Thema. —ano.

m. Esperantokurse. Die diesjährigen Anfänger- und Fortsetzungskurse in der Esperantosprache beginnen Ende Oktober. Kursgeld für die ganze Kurszeit (drei Monate) 100 Dinar, für Studenten und Minderbemittelte die Hälfte, eventuell auch in zwei Raten. Die Kurse werden voraussichtlich im neuen Schulgebäude in der Cantarjeva ulica und zwar zweimal wöchentlich abends stattfinden und werden Anmeldungen in der Adressaturkanzlei Ravnika (früher Dr. Naas) in der Sodna ulica 14/1 entgegengenommen. —ano.

m. Stromunterbrechung. Vom städtischen Elektrizitätsunternehmen wird verlautbart, daß Sonntag, den 11. d. M. zwischen 7 und 15 Uhr die Stromzufuhr unterbrochen sein wird. Die Leitung ist jedoch als Stromgefäß zu betrachten. —ro.

m. Wetterbericht. Maribor, 8. Oktober, 8 Uhr früh. Luftdruck 786, Barometerstand 742, Thermometerstand 0, Maximaltemperatur + 11, Minimaltemperatur + 9, Luftfeuchtigkeit 71, Niederschlag 0. —ro.

Frühkonzert im „Donnerstag“ großer Konzert der Militärkapelle in der Grajska Klet (Kulturkeller). Eintritt frei. Keine Spenden. —1746.

* Café „Europa“. Täglich spielt mit Gelang die bekannte russische Kapelle Komarov von 20½ bis 2 Uhr früh. —1784.

* Café Stadtpark ist nicht gesperrt. Täglich spielt das Duo Schmidt-Perzer von 20½ bis 2 Uhr früh. —1785.

Nachrichten aus Bihl.

p. Aus dem Schuldienste. Frä. Milica Senčar und Frä. Berhovič, bisher Lehrpersonen in Bihl, begaben sich an die höhere pädagogische Schule in Zagreb, um ihre Studien fortzusetzen. —as.

p. Beginn der Weinlese. Die schöne Weinlesezeit hat bereits begonnen. Während in der Kloss, wo man noch auf schöne Tage wartet, nur stellenweise gelesen wird, herrscht in unmittelbarer Nähe der Stadt (Stadberg und Krat) in den Weinbergen bereits das rege Leben. Allgemein soll in der Kloss erst um den 15. herum mit der Weinlese begonnen werden. Wie verlautet, soll die warme Sonne der letzten Tage die Qualität der Trauben um ein Bedeutendes verbessert haben. Auch die Quantität läßt nichts zu wünschen übrig. —as.

p. Zur Elektrifizierung unserer Stadt. Es wird uns aus Bihl geschrieben: Mit der

Elektrifizierung der Stadt erfolgte dieser Tage auch die Elektrifizierung des Stadtparkes. Jedes Winkeln des Parkes ist nun des Abends hell erleuchtet und verschwunden ist damit die schon Romantik, die noch in der guten alten Zeit über unserem Park schwebte. Ohne irgendwelche schlechte Wirkungen zu verursachen, darf man doch den Standpunkt vertreten, daß sich die Gemeinde die Kosten für eine derartige Beleuchtung des Stadtparkes hätte ersparen können. Einige wenige Orientierungslampen würden volkswirtschaftlich leisten. Dabei wäre unserer Stadt wenigstens das letzte Überbleibsel alter Romantik erhalten geblieben. —as.

Nachrichten aus Gelfe.

c. Todesfall. Dieser Tage verschied nach qualvollen Leiden der Schneidermeister Herr Anton K. m. e. i. aus Gelfe bei Gelfe. —3.

c. Personalnachrichten. Zum Sekundararzt im hiesigen Krankenhaus wurde Herr Dr. Ludwig C. e. n. e. j., der Sohn des hiesigen Schulinspektors, ernannt. — In den Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse wurde Herr Dr. Alois C. o. r. i. s. a. n., Advokat in Gelfe, gewählt. Der Gemählte wird auch die Stelle eines Direktionsmitgliedes bekleiden. — An die Stelle des verstorbenen Präsidenten der Posojilnica b. d. in Gelfe, Herrn Dr. Josef Zernec, ist der bisherige Vizepräsident Herr Dr. Josef B. r. e. d. i. o. sen., Advokat in Gelfe, getreten. Zu dessen Stellvertreter wurde Herr Schulrat Emilian Z. i. l. e. i. in Gelfe gewählt. —3.

c. Postalisches. Der Kassendienst beim hiesigen Postamt findet durch einige Tage wegen der Instandsetzung des elektrischen Lichtes nur in den Vormittagsstunden statt. — Die Rüstungslieferung liegt an dem in der Cantarjeva ulica gelegenen Trakte des Postgebäudes einen Postkasten anbringen. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, Musterbriefe und Druckarten in die rechte Öffnung, mit der Aufschrift „p. j. o. r. t. i. — t. i. s. t. o. v. i. n. e.“ (Muster — Druckarten), Briefe und Korrespondenzkarten aber in die linke Öffnung zu werfen. Der Sammelkasten auf dem Treppengang wurde befüllt. —3.

c. Zinsfußregulierung bei der hiesigen städtischen Sparkasse. Der Verwaltungsrat dieses Institutes sah sich infolge der gedachten Lage auf dem Geldmarkt veranlaßt, den Zinsfuß für die Spareinlagen auf 7% herabzusetzen, gleichzeitig aber auch den Zinsfuß für Kredite dementsprechend zu ermäßigen, und zwar bewegt sich derselbe zwischen 10 und 12% netto. Dieser Beschluß wurde der Öffentlichkeit durch eine Verlautbarung in den Zeitungen bekanntgegeben. —3.

c. Ein neuer Pächter im Hotel „Union“. Mit 1. November l. J. übernimmt das hiesige Hotel „Union“ der neue Pächter Herr T. o. m. e. aus Bled. —3.

c. Fregoli Netta und Fatima in Gelfe. Wie wir schon in einer der letzten Nummern berichteten, treffen dieser Tage in Gelfe die beiden Universalkünstler Fregoli Netta und

Beurteilung.

Die Mausfalle.

Von Emil Kautschitz.

Ich saß in einem Zimmer am Schreibtisch und arbeitete. „Warum, warum sollte ich lägen. Ich tat nichts, sondern horchte. Was? Eine radiotelephonische eine „Hörm Maus“. Aufführung! Nein, nur eine Maus führte im Ohrwinkel ein Geräusch auf. Ich sah dorthin. Soeben schaute sie hervor, mitten im Zimmer. Zwei Tobefische befanden sich geg.über. Ich ergriß eine Blumenvase und überlegte, ob sich's rentierte. Aber die Maus mußte erkannt haben, welch ungewöhnlicher Verwendung ich die Vase zuführen wollte und verschwand wahrscheinlich in beschleunigter Eile, eine gebrochene Vase nicht wert zu sein.

Eine Mausfalle sollte da bessere Wirkung haben. Was man wegen einer Maus für Auslagen hat. Dafür sollte sie sich aber auch dankbar erweisen und in die Falle gehen. Der Kaufmann versicherte, daß sie dies für gewöhnlich tute. Also nahm ich etwas Sped und präparierte solchermassen die Falle. Ob die Geschichte klappen würde? Ich steckte ein wenig den Finger dazu. (Sie, geben Sie doch acht! Ach was, die Falle schnappt nur bei Mäusen zu.)

„Auuu!“ Ich fand meine Ansicht schmerzhaft widerlegt. Eigentlich fühlte ich mit der Maus Mitleid (wenn man's am eigenen Leibe spürt). Aber die Mordlust siegte. Ich stellte die Falle in den Dienstzettel und ging schlafen.

Am nächsten Morgen sah ich nach. Der Sped war weg, die Maus war fester geworden, aber die Falle hatte nicht zugeklappt. Ich tat noch mehr, und diesmal ein größeres Stüd Sped hinein. Vielleicht hatte ich tagsüber Glück.

Vormittag steckte meine Braut den Kopf bei der Türe hinein.

„O süßste Maus“ (ich nannte meine Braut auch so) rief ich und warf schnell den Teppich über die Falle. Als sich Maus überzeugt hatte, daß das Zimmer noch nicht wie sonst um diese Zeit schon voll Zigarettenrauch war, trat sie herein: Hintennach trippelt „Wuff“, ihr Schößhündchen.

„Wuff ist heute lieblich, nicht?“

„Reizend“, entgegnete ich und konstatierte, daß dieser abscheuliche Köter einer Maus nur die Größe voraus hatte. Sonst unterschied er sich nichts von den abscheulichen Ungetieren. Uebrigens machte er sich obendrein noch beim Teppich zu schaffen.

Ich beobachtete ihn, meiner Braut den Mantel abnehmend, à la Fußball durchs halbe Zimmer.

„Wie reizend er springt“, hatte ich die Frechheit. Doch schon war er wieder dabei.

Ein neuer heimtückischer Stoß sollte ihm sein Vorgehen verleiden. Ich hatte wieder Geknurren, seinen reizenden Flug durchs halbe Zimmer zu bewundern. Aber die Mausfalle interessierte ihn. Eins, zwei, war er wieder dort. Da schlang Maus ihre Arme um mich und eine amenscheine Beschäftigung ließ mich, Wuff und Falle vergessen. „Wuff“, rief ich und ein schreckliches Winseln aus unseren schönsten Wäusen. Wir forschten entsetzt nach den Tönen, sahen zwar keinen Wuff, aber der Teppich war lebendig geworden.

„Wuff!“

Schreckensschrei rief Maus den Teppich empor. In bezauberndem Zustand kam Wuff zum Vorschein, die Schnauze in der zugeklappten Mausfalle. „Wuff!“ hauchte sie.

„Oooooohhh!“ Du verfl... Wießt, dachte ich aber im Stillen. Ich machte ihn los. Wuff's Schnauze war ärger zugerichtet, als ich ihm für seine Tat vergnügt hätte und zum Küssen war sie vorläufig nicht geeignet.

„Wuff! Gott, eine Mausfalle, Mäuse!“ hauchte sie. Eine gelinde Ohnmacht brachte sie kurzum kurze Zeit über die furchtbare Tatsache hinweg. Ich rief mit kaltem Wasser Mause's Schläfe mit der rechten, Wuff's Schnauze mit der linken Hand. Infolge dieser nützlichen Beschäftigung erholten sich beide rasch.

„O Gott Mäuse!“ dörmerte es rasch in Mause's empot. „Luzes Zimmer betrete ich

nie wieder, nie!“ In noch immer winselnden Wuff unter dem Arme, verließ sie das Zimmer und ließ mich gebrochen zurück. Während schlieferte ich die Mausfalle beim Fenster hinaus und sah ihr nach. Ein eben Vorübergehender hob sie auf, als ihm im selben Augenblick Maus in die Arme fiel. Galant entschuldigte er sich und besaßte sie nach —? So, nun hatte mit meiner Falle ein anderer meine Maus erlangt. Ich hatte schon wirklich kein Glück, denn nun hatte ich gar keine Maus.

Zur Beruhigung sei aber dem Leser mitgeteilt, daß ich nach kurzer Zeit beide Mäuse wieder eingekappt hatte. Die eine mittels Sped, die andere mittels eines neuen Fisches nach der letzten Mode.

Heitere Gde.

Der Bescheidene. Bei einer Laute war der Bescheidene mit einem Vaten nicht ganz zufrieden und machte seinem Mißtrauen mit folgenden Worten Luft: „Sie sind noch zu jung, um Vate stehen zu dürfen.“ — Der also Angerebte erwiderte bescheiden: „Daneben, ich will ja nicht Vate stehen, ich bin nur der Vater!“

Noch. „Wo wohnst du?“ „Draußen im 10. Bezirk!“ „Wie wohnt es sich dort?“ „O ganz gut, das Haustor ist n. a. g. abgedeckt.“

„Fatima“ ein, und geben im Hotel „Union“ am 8. und 9. d. M. zwei Vorstellungen. Die beiden Künstler genießen Vertrauen. Als Regisseur, Baurechner, Illusionist, Musikant, Telepath und Verwandlungskünstler leisten sie geradezu erstaunliche Dinge. Mit vollem Recht wird Fregoli Ketta als „König der Artisten und Artist der Könige“ bezeichnet. Fatima zeigt sich als rätselhafte Hellscherin und Somnambule. Sie war schon mehrere Male über 300 Stunden lebendig begraben. Das hervorragende Künstlerpaar führt eine eigene Bühne mit reicher Garderobe mit sich. Der Besuch dieser Vorstellungen ist höchst lohnend und erheiternd. — ro.

c. Der Jahrmarkt in Gelfe findet am 21. Oktober statt. — s.

c. Marktpreise in Gelfe ab 1. Oktober. **F e i s t** (Preise in Dinar): Rindfleisch 12 bis 18, Kalbfleisch 16 bis 18, Schweinefleisch 25 bis 30, Speck 30 bis 32, heimisches Fett 34, amerikanisches Fett 31, Schinken 35, Schmalz 30 bis 32, Obst: 1 kg. Äpfel 2 bis 4, Birnen 6 bis 8, Pfirsiche 7; M e i s e l: „00“ 5.90, „0“ 4.90, Nr. 2 4.60, Nr. 4 4.30, Nr. 6 3.90, Nr. 7 2.50; Roggenmehl 4.40, Weizenmehl 2.90, Seidenmehl 6.40. **G e t r e i d e**: Weizen 270 bis 290, Korn 230 bis 250, Gerste 200 bis 230, Hafer 200 bis 220, Bohnen 300 bis 450, Erbsen 1400, Linsen 700; **F u t t e r**: 1 q. Süßheu 60, halbfähig 50, sauer 45, Stroh 30 bis 40, gepreßtes Stroh um 10 Dinar mehr. — s.

Kino.

Burg-Kino.

Von Donnerstag bis einschließlich Sonntag den 11. Oktober: „Fialer Bratfisch“, ein Filmdrama aus dem Leben der Gabsburger.

„Fialer Bratfisch.“ Ab Donnerstag bis einschließlich Sonntag gelangt obiger Film im hiesigen Burg-Kino zur Vorführung. Er dürfte allgemeines Interesse erwecken, da sich darin wieder eine Reihe von Abenteuern und Erlebnissen am ehemaligen österreichischen Kaiserhofe, der an derlei Sachen ja überreich war, offenbaren wird. „Fialer Bratfisch“ war bekanntlich eine Person, die sehr viel um den ehemaligen Kronprinzen Rudolf herum war und als einer seiner Vertrauten galt. Die spannende Handlung sowie die erstklassige Ausstattung werden den Erfolg dieses Filmwerkes auch hier bekräftigen. — tg.

Apollo-Kino.

Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag den 8. Oktober: „Ein unerkanntes Frauerl“, köstliche Tragikomödie in sechs Akten.

Von Freitag bis einschließlich Montag den 12. Oktober: Pat und Patachon in dem köstlichen Lustspiel: „Sommer, Sonne und Studenten“, sowie: „Der Hasenbraten“, Lustspiel in 2 Akten.

„Sommer, Sonne und Studenten“ mit Pat und Patachon. Im Apollo-Kino werden wir ab morgen Freitag wieder zwei gute und beliebte Freunde des Kinopublikums begrüßen können: Pat und Patachon in dem köstlichen Film „Sommer, Sonne und Studenten“. Es wird Tränen der Freude und des Schmerzes geben — so viel kann heute schon verraten werden; aber schließlich siegt ja doch der glänzende Humor, mit dem die beiden drolligen Kerle die Welt anstehen. Der Film hatte bisher — selbstverständlich! — überall einen Bombenerfolg, der ihm gewiß auch hier treu bleiben wird, denn Pat und Patachon haben ihre fest geschlossene große Gemeinde. — Als Ergänzung das zweiaktige Lustspiel: „Der Hasenbraten“. — o.

Sport.

Zur Krise im Fußball-Unterverbande.

Nach kaum einmonatigem Bestehen des neuen Verwaltungsausschusses befindet sich die Leitung des MFB wieder in Demission. Bekanntlich wurde in der letzten Generalversammlung ein Ausschuss gewählt, in welchem Mitglieder eines einzigen Vereines die absolute Mehrheit erlangten. Wie es vorauszu sehen war, war dieser Ausschuss seinen Aufgaben nicht gewachsen und konnte seine Tätigkeit nicht in Einklang mit den allgemeinen Interessen der übrigen Vereine des Unterverbandes bringen.

Am 2. d. reichten fünf Mitglieder des Verwaltungsausschusses formellen Protest gegen die einseitige Betätigung der Mehrheit und zugleich die Demission ein, worauf im Ausschusse nur mehr 6 Mitglieder verblieben. Gleichzeitig verlangten verschiedene Vereine die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, auf welcher ein neuer Verwaltungsausschuss zu wählen wäre. Die Aktion dieser Vereine verfolgt das Ziel, in der Leitung des Unterverbandes proportional alle Vereine teilnehmen zu lassen. Die außerordentliche Generalversammlung muß innerhalb 14 Tagen einberufen werden.

An den bisherigen ungesunden Zuständen sind zum Teil auch hiesige Vereine schuldtragend, die der hier rege betriebenen Agitation zugunsten eines gewissen Klubs zum Nachteil des sportlichen Gedankens Glauben und Gehör schenken. — m.

Wettspiele am kommenden Sonntag.

Der kommende Sonntag bringt unserer Stadt wieder einen sportlichen Großkampfstag. Kaum ist der Meisterschaftskampf der alten Rivalen Rapid-Maribor beendet, vergehen, werden wir kommenden Sonntag wieder Gelegenheit haben, zwei noch schärfere Rivalen, Merkur-Rapid, gegenüberstehen zu sehen. Nicht allein das Fußballwettspiel, das schon jetzt den spannendsten Verlauf verspricht, sondern auch zwei Damenhandballwettspiele, Rapid 1 — Merkur 1 sowie Rapid 2 — Maribor 2, werden das Nötige dazu beitragen, unser Sportpublikum in Spannung zu halten. Außer den üblichen Jugendwettspielen werden sich auch die Reservemannschaften der obigen Vereine im Punktkampf um die Lokalmeisterschaft der Stadt Maribor gegenüberstehen. In Murska Sobota werden sich die Handballfamilien des SSK Maribor und des SK Mura zu einem Revanchespiele gegenüberstehen. — to.

: **MD.** kommenden Sonntag werden folgende Meisterschaftswettspiele ausgetragen: SK Mura gegen SK Ptuj auf dem Sportplatz in Ptuj. Schiedsrichter Herr Frankl; Platzinspektion Herr Dr. Vučar. — In Maribor: Um halb 16 Uhr TSK Merkur 1 gegen SV Rapid 1 (Schiedsrichter aus Ljubljana), um 13 Uhr TSK Merkur-Merjoven gegen SV Rapid-Merjoven (Schiedsrichter Herr Simonič), um 9 Uhr TSK Merkur-2. Jugend gegen SV Mura 2. Jugend (Schiedsrichter Herr Sorlo), um 13 Uhr TSK Merkur-1. Jugend gegen SV Maribor-1. Jugend (Schiedsrichter Herr Brebene). Der Schriftwart.

: **Wer wird Sieger?** Samstag den 10. d. um 15 Uhr treffen sich wieder die beiden Rivalen Feijhaus und Werkstätte am Mariborplatz zu einem Freundschaftsrevanchespiele. Näheres bringen wir noch. — m.

: **SV Rapid.** Donnerstag 20 Uhr Altherrenstimmung im Klubheim. — Freitag Spieler-versammlung im Klubheim. Um 19 Uhr die erste sowie die zweite Jugend, um 20 Uhr die erste und die Reservemannschaft. — to.

: **Klubmeisterschaftstreffen des Radfahrerklub „Edelweiß“.** Der hiesige Radfahrerklub „Edelweiß“ veranstaltete vergangenen Sonntag sein diesjähriges Klubmeisterschaftstreffen, welches folgende Resultate zeitigte: **S u n t a g** 1. **E r s t e** Franz Sabina, 2. **Z w e i t e** Max Bradič; **S a b i n a** 1. **E r s t e** Josef Beran, 2. **Z w e i t e** Josef Fochler. Ehrenmitglied Herr Nikolaus Horvat, der sich am Rennen außer Konkurrenz beteiligte, fuhr als Erster durchs Ziel. — as.

: **Die Weltmeisterin im Tennis.** Fräulein Susanne Lengler (Paris), wird an drei Tagen in Wien ihr Können zeigen. Für ihr Gastspiel gibt sich außerordentlich hohes Interesse kund. — as.

Diverse Vognachrichten.

In Paris schlug Fred Bretonnel dieser Tage nach einem sehr bewegten 15 Rundenkampf Arnaut. Bretonnel zeigte sich aber sichtbar überlegen und sein Punktsieg ist sehr klar. — Der bekannte holländische Boxer Van t' Hoff, der am 2. Oktober gegen den Schweizer Clement hätte antreten sollen, ist bei einem Automobilunfall verletzt worden. Es ist deshalb noch nicht sicher, ob der Kampf nun überhaupt stattfinden wird und ob er um den Titel des Europameisters im Halbschwergewicht geht, den Clement bekanntlich innehat. — Im Yankee-Stadion in New York verteidigte Mickey Walker am Montag seinen Weltmeistertitel im Weltergewicht über 15

Runden gegen Dave Shade. Walle: dominierte während des ganzen Kampfes, der sich vor 40.000 Zuschauern abspielte. — Der von Paolino in Bilbao geschlagene Phil Scott hat seinem Besieger eine neue Forderung überhandt. Ueber die Aufnahme derselben ist noch nichts entschieden. Paolino wird voraussichtlich im Verlaufe des Winters in Mailand Spalla gegenübertreten. — Der Manager Hans Breitenstraeters, Th. C. Vuh, versucht zurzeit in Paris den Spanier Paolino für einen Kampf mit dem deutschen Meister zu verpflichten, doch sind die Verhandlungen mit Paolinos Manager, Desamps, infolge der hohen gegnerischen Forderungen bisher erfolglos geblieben. Wie von dort telegraphiert wird, schlug im Bagrimsaal, mit Carpentier als Ringrichter, Paul Nikles den amerikanischen Neger Jack Taylor in der zweiten Runde i. o. — Der Kampf Phil Scotts gegen Frank Goddard um die englische Schwergewichtsmeyerschaft wird am 16. November in London stattfinden. — as.

Philatelle.

Neue russische Marken.

Anlässlich des 200jährigen Jubiläums der russischen Akademie der Wissenschaften sollen Briefmarken im Werte von 3, 5 und 7 Rubel herausgegeben werden, und zu 12 und 20 Rubel für den Verkehr mit dem Ausland. Auf den Marken wird sich eine Abbildung der Akademie und das Bildnis ihres Begründers M. V. Lomonosows befinden. Wahrscheinlich wird außerdem eine Serie revolutionärer Erinnerungsmarken erscheinen: zur Erinnerung an die erste Revolution von 1905 und den Dekabristenaufstand von 1825. Auf diesen Marken werden Bilder von Aufhängungen, Barrikadenkämpfen, ebenso der Zusammenstoß der Dekabristen mit dem Militär vor dem Senatgebäude und die Dekabristen in der Katerpa sein. — as.

Aus Nah und Fern.

t. **Kolumbus nicht der erste Entdecker Amerikas?** Kapitän Mac Millan, der soeben von seiner Nordpolexpedition in Halifax eingetroffen ist, erklärte Pressevertretern, er glaube, daß seine Entdeckungen in Labrador den unbedingten Nachweis liefern, daß Amerika lange Zeit vor seiner Entdeckung durch Kolumbus von Normannen besiedelt war. Mac Millan behauptet, eine etwa 5000 Jahre alte Siedlung aufgefunden zu haben. — as.

t. **Ein medizinisches Rätsel.** Ein Arbeiter aus Röhlinghausen im Bezirk Arnberg war in den Kämpfen um Verdun in den Bereich einer explodierenden Fliegerbombe geraten. Eine Verletzung hatte er nicht davongetragen, aber er wies Lähmungserscheinungen auf. Merkwürdigerweise wechselten die Lähmungserscheinungen miteinander ab. Das eine Mal verlagten die Beine den Dienst, das andere Mal die Arme, dann verlor er die Sprache. Schließlich kamen wieder die Beine dran, und dabei verblieb es längere Zeit. Als er vor kurzem aber einmal untersucht wurde, entbedte der Arzt des Bochumer Krankenhauses „Bergmannsheil“, daß dem Verletzten durch einen Druck auf eine Stelle in der Hüftengegend der Gebrauch der Beine wiedergegeben wurde. Er konstruierte darauf einen Riemen, der ständig den Druck ausübte. Kaum aber hatte der Kranke seine Beine ständig in Gebrauch genommen, da verlagte mit einem Male das Augenlicht. Die Blindheit dauerte zwar nur etwa neun Stunden, aber als das Sehvermögen wieder eingetreten war, verlagte die Sprache. Nun wurde der Körper systematisch abgetastet, und man fand tatsächlich eine Stelle, und zwar in der rechten Brustseite, die auf einen leichten Druck hin die Sprechfähigkeit wieder herstellte. Nunmehr ist ein Gürtel in Arbeit, der auf beide Stellen dauernd einen Druck ausüben soll. Der Fall ist für die medizinische Wissenschaft ein völliges Rätsel. — as.

Weltpanorama.

Amerika.

Niagara-Fälle, Buffalo, elektrische Anlage in Niagara.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Witz und Humor.

Welches ist das sonderbarste Geschäft? Das eines Gärtners; denn die Gärtnere sind grundreich und besitzen in blühendes Geschäft; dabei tun sie aber nichts als pflanzen und versetzen und halten sich einen großen Teil des Jahres in Buchhäusern auf.

Cohn fragt seinen Freund, ob er denn den prachtvollen Brillantring, den er so oft an ihm bewundert hatte, versteckt habe. Der Freund bejaht das. — „Und was hast du darauf gekriegt?“ — Der Freund: „Sechs Monate!“

Zwei Juden lassen sich nach Schluß der Theatervorstellung ihre Sachen von der Garderobefrau geben. Großmütig gibt der eine der Frau eine Mark. — „Was heißt — eine Mark — bist du meschugge geworden?“ — „Zehn Pfennig hätten auch genügt“, sagt der andere. — „Was heißt — 10 Pfennig“, sagt der erstere, „sieh dir mal den Pelz an!“

Martus (auf sein Herz zeigend): „Sarah, leben! Hier fühl' ich es prickseln und brennen; glaubst du mir, wenn ich dir sag': Das ist die Liebe?“ — Sarah: „'s könnt doch auch a Floh sein.“

Ein junger Antisemit uzt einen älteren Juden: „Sie haben aber krumme Beine, da kann bequem ein Schwein durchlaufen!“ — Der Geizte aber stellt sich in Postur und erwidert schlagfertig: „Daufen Se durch, junger Mann...“

Zwei jüdische Theaterbesucher unterhalten sich während der Vorstellung leise. „Eine schlechte Kunst ist das hier im Theater“, meint der eine. — Der andere sog schneifselnd die Nase und sprach: „Ich rieche nichts!“

Volkswirtschaft.

Warenpreise.

Zürich (Avala), 8. Oktober. (Schlußkurse). Paris 24.02, Beograd 9.19, London 25.11 1/2, Berlin 123.40, Prag 15 drei Viertel, Mailand 20.58, New York 518.60, Wien 73.15, Brüssel 23.25, Budapest 0.00726, Warschau 87, Sofia 3.79, Bukarest 2.50, Madrid 74.60, Amsterdam 208.35, Athen 7.60.

Zagreb (Avala), 8. Oktober. D e s i s s e n: Paris 260.60—264.60, Zürich 1084—1092, London 272.42—274.42, Berlin 1336—1346, Wien 7.894—7.994, Prag 166 ein Viertel bis 168 ein Viertel, Mailand 226.28—227.68, New York 56.02—56.62, Budapest 0.079 bis 0.080, New York (Rechnung) 56.20 bis 56.80. — B a l u t e n: Dollar 56.325 bis 55.925, tschech. Krone 164—166, Lire 224.30 bis 226.70.

Geldwerte.

Ljubljana, 8. Oktober. Eisenhämmer, 1 und 1/2 hl. Grenzstation, Ware 140. 190 u. 90. Aellen. Grenzstation, Ware 320. Eisenhämmer, 3/4 Zentimeter Durchmesser, Verladestation, Ware 480. Buchenhölz, 1 Meter lang Verladestation, Geld und Ware 17.50.

Produktenpreise.

Ljubljana, 8. Oktober. Hämmer, 1 und 1/2 hl. Grenzstation, Ware 140. 190 u. 90. Aellen. Grenzstation, Ware 320. Eisenhämmer, 3/4 Zentimeter Durchmesser, Verladestation, Ware 480. Buchenhölz, 1 Meter lang Verladestation, Geld und Ware 17.50.

Beschäftigung ausländischer Arbeiter.

Neuregelung der Bestimmungen.

Von der Kreisarbeitsinspektion in Maribor wird amtlich verkündet:

Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Arbeiter und des Statutes über die Beschäftigung ausländischer Arbeiter hat das Ministerium für Sozialpolitik viele Gesetze um Aufenthaltsbewilligungen abgewiesen bezw. die Verlängerung der bereits erteilten Aufenthaltsbewilligungen verweigert und die diesbezüglichen Gesetze abschlägig beschieden.

Im Sinne der Entscheidung des Ministeriums vom 30. September 1925, Obr. 322-4, werden hiemit alle solche negative Entschei-

Sachen widerzulegen, insofern sie ausländische Arbeiter betreffen, die schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze der Arbeiter in heimischen Unternehmungen beschäftigt waren, d. i. jene, welche bereits vor dem 14. Juni 1922 hier beschäftigt waren.

Für alle solche Arbeiter haben die Arbeitgeber, falls sie auf eine weitere Beschäftigung derselben reflektieren, ebenfalls neue Gesuche um die diesbezügliche Bewilligung vorzulegen.

Die gleiche Bestimmung trifft auch für jene ausländischen Arbeiter zu, welchen die Aufenthaltbewilligung unter der Bedingung erteilt wurde, daß sie um die jugoslawische Staatsbürgerschaft ansuchen. Auch für diese Arbeiter muß der Arbeitgeber unverzüglich ein neues Gesuch um Bewilligung einbringen, ohne Rücksicht darauf, wann die bereits erteilte Bewilligung abläuft.

Für alle übrigen ausländischen Arbeiter, d. i. jene, welche nach dem 14. Juni 1922 hier in Dienst treten, bleiben die Bestimmungen des § 102 des Gesetzes zum Schutze der Arbeiter in vollem Umfange aufrecht und bleibt die bisherige Praxis in dieser Hinsicht unverändert.

—ro.

Die Frage des Grenzbahnhofes

Eine Stimme aus Pesnica.

Ueber diese Frage wird in der letzten Zeit viel geschrieben und gesprochen. Trotzdem aber ist die Errichtung des soviel besprochenen Grenzbahnhofes noch immer in ein tiefes Dunkel gehüllt. Die Sache scheint etwas zu viel in das Parteiliche genommen zu sein. Es handelt sich aber im Grunde doch nicht um diese oder jene Partei oder Drtschaft, sondern vielmehr um die Regelung des Grenzverkehrs und um die Beschleunigung der Kontrolle, die in ihrer jetzigen Art und Form viel Anlaß zu Klagen und Beschwerden gibt.

Wenn man die ganze Angelegenheit von diesem Standpunkte aus betrachtet, ist die Frage, wo dieser Bahnhof zu errichten wäre, nicht schwer zu beantworten. Da dieser Bahnhof in erster Linie dem Grenzverkehr dienen soll, so gehört er eben an die Grenze, da er mit da zu einer schnelleren Abwicklung des Verkehrs beitragen kann. Wenn der Vorschlag, diesen Bahnhof in Maribor zu errichten, durchzuführen würde, so wäre damit der

Sache sehr wenig gebiert. Den im Staatsinneren liegenden Orten bleibt es doch ganz gleichgültig, ob sich der Bahnhof in Maribor oder an der Grenze befindet, da ihre Transporte ins Ausland ja so oder so die besterzende Grenzstation passieren müssen. Nicht so aber steht es mit den an der Staatsgrenze liegenden Ortschaften, die im regen Verkehr mit dem Nachbarlande stehen. So muß nun jede Auslandsendung zuerst nach Maribor zur Verzollung wandern, um dann auf demselben Wege zurück über die Grenze befördert werden zu können. Daß dadurch große Mehrkosten entstehen, braucht wohl nicht noch hervorgehoben zu werden. Die Stadt Maribor wird durch die Errichtung des Grenzbahnhofes an der Grenze wohl nichts verlieren, denn die Fremden, welche in der Stadt Aufenthalt zu nehmen wünschen, werden es um so lieber tun, wenn sie die Grenzkontrolle bei der Ankunft in Maribor bereits hinter sich haben werden.

Oesterreich hat bereits seine Zustimmung zur Errichtung des Grenzbahnhofes in Pesnica gegeben. Es wäre unklug, diesen Vorschlag kurzweg zurückzuweisen. Wie die „Marburger Zeitung“ bereits schon betonte, können die paar deutschen Beamten, die dort die Kontrolle ausüben würden, wohl keine nationale Gefahr bedeuten, hingegen aber könnte die Frage des Grenzbahnhofes einer allgemeinen befriedigenden Lösung zugeführt werden.

A. L. —ch.

× **Obstflüchter, unterlasse nicht die Bekämpfung des Frostspanners im Herbst!** Ein Großteil der Obstlernte wurde heuer durch ein abnormal starkes Auftreten von Frostspannerraupen im Frühjahr vernichtet. Besonders Kirichen- und Weichselkulturen haben in einigen Gebieten, n. a. in Südnäheren, stark gelitten und gab es Gemeinden, wo im Frühjahr die Bäume kahlgefrassen wie Pöken dastanden. Viele Obstgartenbesitzer, die auf den Ertrag ihrer Obstkulturen angewiesen sind, wurden durch diese Missernte hart betroffen. Auch volkswirtschaftlich gedacht bedeutet dies einen empfindlichen Verlust, welcher vollkommen überflüssig ist, da es ein sicheres Mittel gibt, den Frostspanner zu vernichten und seine Schädenswirkung ganz auszuschließen. Rathschläge darüber und auf land- und hauswirtschaftlichem Ge-

biete in der Folge 27 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“ in Reutitschein. Die Zeitschrift ist jedem zu empfehlen. Probefolgen stehen gegen Einsendung von 3 Din. allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Reutitschein zur Verfügung. Bezugspreis beträgt 25 Dinar für das Vierteljahr.

—as.—

Verelnsnachrichten.

v. Natfahrcrklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Sonntag, den 11. August Ausfahrt nach Razvanje ins Gajshaus Roc. Abfahrt um 14½ Uhr vom Hauptplatz. Fußgänger und Familienmitglieder treffen sich um 14 Uhr bei der „Velika kavarna“. Gäste willkommen. Der Fahrwart. B. 241

v. „Frohinn“-Ausflug am 11. d. nachmittags zum Anderle nach Radvanje. Gesangsvorträge bei freiem Eintritt. Mitglieder und Sangesfreunde werden höflichst eingeladen. B. 210

Dankfagung

für die Heilung von Rheumatismus mit Radio-Balsamica Dr. Ivan Rahlejen.

Hochgeehrter Herr!

Mein Sohn litt acht volle Jahre an Rheumatismus und konnte durch die letzten zehn Monate überhaupt nicht mehr auf die Füße treten und aufstehen, sondern mußte von Pflegern auf den Händen getragen werden. Nach Anwendung Ihres „Radio-Balsamica“ wurde er in kürzester Zeit vollkommen gesund. Seither kommen ständig Leute zu mir und erkundigen sich über Ihre Adresse, um bei Ihnen Heilung durch Ihr hervorragenbes Mittel zu suchen. Zu ewiger Dankbarkeit verbunden, verbleibe ich mit besten Gen Zora B i s i u p, Gornja Rijela bei Novi marof, Dravsko Zagorje.

„Radio-Balsamica“, Mittel gegen Rheumatismus, erzeugt, verkauft und versendet per Nachnahme das Laboratorium Radio-Balsamica Dr. Ivan Rahlejen, Beograd, Kojoska ul. broj 43. 11717

Krawatten kaufen Sie billigst
bei Firma Anica Traun, Maribor
Graljski trg 1. 10285

Frische Malzkeime
(gutes Massfutter) sind zu haben in
Brauerei Gök Maribor.
11705

Kindervärtnerin oder Kinderfräulein
tüchtig und kinderliebend möglichst mit Jahreszeugnissen zu meinem 3 jährigen Buben und 2 Mädel mit 9 und 11 Jahren für 1. November gesucht. Offerte nebst Bekanntgabe der Gehaltsansprüche, feiner Zeugnisabschriften mit Lichtbild sind an Helene Neumann Čakovec zu richten. 11672

Kinderfräulein
oder besseres Mädchen wird gesucht für einen Dauervollen. Nur jenes kommt in Betracht, das die vollkommen selbständige Erziehung eines dreijährigen Mädchens übernehmen kann und gleichzeitig Stütze der Hausfrau ist. Verleht deutsch, wie auch solches und ausländisches Benehmen erwünscht. Eintritt gleich oder nach Uebereinkommen. — Offerte womöglich mit Zeugnisbeilage an Mladi, Zagreb, Ratchoga ulica 11. 11770

Wohnung
2—3 Zimmer, leer, mit Küche, gegen Monatszins bis 500 Din, wird zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „Verwalter“ an die Verwaltung d. Bl. 10159

TRI
zum Einweichen
Zlatorog Terpentin
Seife
zum Auswaschen

**EIN LÄCHELN DER FREUDE
UND ZUFRIEDENHEIT
NACH GEBRAUCH VON
TRI**

TRI das neue Naphtaprodukt emulsionirt Oele, Fette, Eiweisskörper, löst jeden Schmutz, macht die Schweissstellen und Blutflecken wasserlöslich und auswaschbar.

ZUM EINWEICHEN TRI-SODA - KEINE SEIFE
Man legt die Wäschestücke über Nacht in TRI-SODA-lösung 5-15 deka auf 10 L. Wasser. Anderntags ist aller Schmutz vollkommen gelöst und auswaschbar.

ZUM AUSKOCHEN UND NACHWASCHEN MUSS GUTE SEIFE VERWENDET WERDEN.
Das Einweichen entfettet die Wäschefaser. Das Nachwaschen mit guter Oelseife - Zlatorog-Terpentin-macht dieselbe wieder weich und geschmeidig.

TRI
TRI-SODA zum Einweichen
der Wäsche
TVORNICE ZLATOROG MARIBOR





Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Karabänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehörteile für Büromaschinen bekommt man am besten und billigsten im **Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel** Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! **Eigene Reparaturwerkstätte!** 6286

Mittags- und Abendtisch für Damen und Herren, gut und reichlich, billiger wie überall! — Abr. Bern. 11733

Seife werden zum Einseifen mit prima Seife überlassen bei **Jos. Antloga**, Trg Svobode (früher Sossensplatz). 11163

Staatlich geprüfte Klavierlehrerin (Absolventin d. Wiener Konservatoriums) hat noch einige Stunden zu vergeben. Anfragen **Aleksandrova** cesta 39/2, 7. 11748

Möbellager! Billigste und solideste Quelle für Möbel funktionierender und einfacher Ausführung zu allen Preisen. Produktiona zadruha, Grajski trg. 11757

„Fortuna“ tvornica strojev, Maribor, Franciskanova ulica 13, übernimmt sämtliche Reparaturen von Wein-, Wasserpumpen, Motoren, Autos. 11750

Tapezierarbeiten und Reparaturen übernimmt **Jovan Mandl**, Slovenska ul. 28. 11762

Achtung! Schuhe für Arbeiter, Arbeiterinnen, Kinderschuhe und Sandalen, Halbschuhe, hohe Schuhe zu bill. Preisen, solange der Vorrat reicht. **Franciskanova ul. 21.** 11775

Verlässliche Informationen in wichtigen Wohnangelegenheiten, besonders außer Mietvermittlung, erteilt Wohnungsbehörde „Markan“, Rotovžki trg. 11773

Realitäten

Ökonomie zum Ansehen! von alkoholischem Getränken, an verkehrsreichem Punkte, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zuschriften unter „A. 8. 55“ an die Bern. 11740

Zu verkaufen

Jagdgewehr (Hamerkes), fast neu, und **Buch-Motorrad** billig zu verkaufen. Anfr. Bern. 11760

Hängelasten, Kinderbett, Nähmaschine, Langschiff, zu verkaufen. Slovenska ul. 25, Hof. 11600

Pianino, Auf, edler Ton, sofort zu verkaufen. Preis 7000 Din. **Franciskanova ul. 21.** 11776

Reinraffiger nachelhaartiger Stahlpinisch (Händin) billig zu verkaufen. **Copova ul. 8/1.** 11772

Ein Kasperl mit Röhre, Bettvorleger, breiter Laufteppich, schön, rote Plüschdecke, großer Spiegel, Kissen, Figuren, Blumensträuße, Küchen- und Zimmertische, Vorhänge und Verh. Anfragen **Rotovžki trg 8/1, links.** 11786

Cherbar - Konzertflügel, durchwegs Metallkonstruktion, weich. Gang der Tastatur, gut verteilte Resonanz, wunderbarer Klang auch in den tiefsten Tönen, für vierhändig sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung. 11490

Garantiert vorzügliche Vollmilch stellt jedes Quantum ins Haus **Gutsverwaltung Prosekerhof** in Brežernica. Telefon 410. 10911

HERABGESETZTE PREISE!



JULIUS MEINLS

Gebraute Kaffee-Mischungen:

Three Stars 1/4 kg	Din 33.—
Special 1/4 kg	29.—
Meinls I 1/4 kg	25.50
Meinls II 1/4 kg	23.—
Meinls III 1/4 kg	18.50
Meinls IV 1/4 kg	15.—

Zu vermieten

Dreizimmer. Wohnung in schönster Lage an kleine Partei ohne Wohnungsmittel. Gefl. Angebote unter „Indexjins“ an die Verwaltung. 11700

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung gegen monatliche Vorauszahlung zu vermieten. Anfr. **Splavarsta ul. 7, Hausmeisterin** 11754

Großes möbl. Zimmer, sonnig, streng feuer. Eingang, Zentrum der Stadt, sogleich zu vermieten. Slovenska ul. 22/2. 11779

Kleines Kabinett mit separiert. Eingang mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. **Gojsova ul. 58/2.** 11678

Möbl. Zimmer mit Kost an bescheidenen Herrn zu vergeben. **Strohmajerjeva ul. 5 im Hofe rechts.** 11777

Zu mieten gesucht

Fraulein sucht bescheidenes, doch reines Zimmer ab 1. November. Abr. Bern. 11605

Offene Stellen

Müllergehilfe, ev. Obermüller für Zerklenfabrik gesucht. Frau, welche in einer Zerklenfabrik längere Zeit gearbeitet haben, wird bevorzugt. Anträge mit Gehaltsansprüchen an **Walter Jernica** Lika i Laja b. d. Zagreb, Na Samalu 41. 11716

Fraulein, spricht Slowenisch, Kroatisch u. Deutsch, sucht Stelle als Kassierin oder Verkäuferin in Konditorei oder Bäckerei. Gefl. Anträge an die Verwalt. unter „Ar. 11785“. 11765

Schlafzimmer, komplett, mit Spiegel, neu, Din. 2400. **Brbanova ul. 26, Tischlerei.** 11663

Baderanne mit kleinem Kupferbadeofen, komplette Anlage, abzugeben. **Brzajova ul. 2/2, links.** 11750

Billige kleine Wäscherecke und Drahtgitter zu verkaufen. Anfr. **Widenrainerjeva ul. 6/1, rechts.** 11766

2 Phobus - Eisenkästen, fast neu, zu verkaufen. Größe 83 u. 84. M. Schram, **Aleksandrova cesta 11.** 11522

Winterüberzieher, Herrenanzüge u. Salbanga, Lederjacket, Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Hümpers, Mäusen, Wäsche sowie Schmutz, Kinderkleider, Silberlöffel, Eßbesteck, Vasen, Standuhr, Bücher, Obstservice, Kaffeeservice, Glaseller, Noten und verschiedenes. **Aleksandrova cesta 24, Musikur rechts.** 11723

2 Schreibstische, 1 Stellsäge, 1 Klappgarnitur zu verkaufen. Abr. Bern. 11744

Lehrjunge aus einem Hause wird aufgenommen. **Eisenhandlung B. Rihar**, **Aleksandrova cesta 1.** 11749

Geübte Weibnäherinnen werden aufgenommen. **F. Berdnik**, **Aleksandrova cesta 55.** 11751

Wirtschafterin, die gut kochen kann, zu 2 ledigen Herren gesucht. Anträge unter „Sparame Hausfrau“ an die Bern. 11704

Starker Schlosserlehrling wird aufgenommen bei **Karl Einlovič**, **Auto-Reparaturwerkstätte**, **Grajska ul. 2.** 11781

Bedienerin, verlässliche und brave Person, wird für normittags von 6—11 Uhr gesucht. Erwünscht gut Wäsche zu waschen. Anfr. Bern. 11783

Perfekte Köchin, die auch alle übrigen Hausarbeiten verrichtet, wird gesucht. Eintritt des Dienstes nach Vereinbarung. Anfr. Bern. 11782

Stellengesuche

Stelle als **Wirtschafterin** sucht ältere verlässliche Frau, welche in allem tüchtig. Offerten unter „Verlässlich 76“ an die Bern. 11774

Gefunden - Verloren

Verloren hat sich ein grauer Hund mit Marke (Lajtersberg). Bitte denselben gegen gute Belohnung abzugeben **Melst** hris 9 bei **Maribor.** 11790

Meerfische

werden täglich gebacken im **Dalmatiner-Keller**, **Melarska ulica 5, Povodnik.** 11787

Großes Weinlese-Fest

mit Musik und Tanz findet am Sonntag, den 11. Oktober 1925 im Gasth. **Trinko**, **Razvanje** statt. Verlängerte Sperrstunde, gute Weine (Riesling), beste Küche. Anfang 15 Uhr. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber. 11706

Wohnung od. Kauf.

Wohnung bestehend aus vier bis fünf Zimmern mit Nebenräumen wird vom Wohnungsgesetz ungeschützten Mieter gesucht, eventuell wird Villa mit der angeführten Anzahl von Zimmern gekauft. Gefl. Anzeigebote unter „Advokat“ an die Bern. 11652

WER

KANZLEI REQUISITEN

in der besten Qualität braucht, kauft nur bei **ZLATA BRIŠNIK**, **Slovenska ulica 10.** 5800

Geschäftseröffnung!

Telle den löbl. Industriellen sowie den Gewerbetreibenden mit, daß ich in **Maribor, Aleksandrova cesta 28** eine Detail-Niederlassung in chemischen Produkten, wie: **Farben, Lacken, Firnissen** usw. etabliert habe, worauf ich auch die gesch. Stadt- und Landbewohner aufmerksam mache. Durch meine mehrjährige Tätigkeit in dieser Branche bin ich in der Lage, alle einschlägigen Artikel in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen zu führen. Um geschäftlichen Zuspruch ersuchend, zeichnet achlungsvoll **Jos. Kaloud.** 11778

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter u. f. w., der Frau

Agnes Krainc, geb. Ribič

Private

welche Mittwoch, den 7. Oktober 1925 um 9 Uhr nach längerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 84. Lebensjahre sanft und gott ergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der seuren Verbliebenen wird Freitag, den 9. Oktober um 16 Uhr im Sterbehause, 3a. Radwanje, Pohorska cesta 60, feierlich einsegnet und sodann auf dem Orlsfriedhofe in Radwanje im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Montag, den 12. Oktober um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Magdalena gelesen werden.

Maribor, den 8. Oktober 1925.
Marie Krempf, Tochter. — Josef Krempf, Schwiegersohn. — Josi Krempf, Enkelin. — Alle übrigen Verwandten!
Separate Parte werden nicht ausgegeben. 11763

Städtische Leichen-Bestattungsanstalt, Maribor.

I. Graphische Kunstanstalt
MARIBORSKA TISKARNA
D.D. MARIBOR JURČIČEVA ULICA NR. 4

TELEPHON 24

Silbographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei
Rotations- und
Selbstmaschinen
Betriebs-
Stereotypie
Plakatierungs-
Anstalt

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTERMARK

Druckerei: **Mariborska tiskarna d. d.**, Vertreter: **Direktor Stanko Detela**, — Redakteur: **Udo Kasper**, Journalist. — Herausgeber: **Mariborska tiskarna d. d.**, Vertreter: **Direktor Stanko Detela**, beide in Maribor.